

Wenn Gott eine Nationalität hätte, welche wäre denn die...?

Wissen Sie´s?

Nein?

Engländer.

Ehrlich...Engländer.

Denn, die Engländer haben ein sehr schönes Wort: Holidays...

Im Deutschen viel zu profan wiedergegeben mit Ferien...

Aber holidays kommt unzweideutig von holy days...

Heilige Tage...

Wenn wir Ferien machen, feiern wir Gottesdienst: Gott höchstpersönlich, hat die Ruhetage zu heiligen Tagen erklärt.

Holy days.

Wahrscheinlich, weil er wußte, wie schwer wir uns herunter tun, nichts zu tun...

Diese Vorstellung ist echt abgefahren.

Für viele: Viele sind innerlich letztlich doch ziemlich stolz auf ihren vollen Terminkalender. Auf das, was sie alles geregelt kriegen. Logisch, es wird geklagt über die viele Arbeit: Ein Opfer der Termine.

Und trotzdem alles geregelt. Wow!!! (Kenn ich...)

Und eine Absage für eine Einladung oder was weiß ich, muß unterfüttert werden durch die umfangreiche Mitteilung, was schon alles los war und noch alles los ist und noch los sein wird. Anstatt zu sagen: Sorry. Geht nicht. Punkt.

Tja, voller Terminkalender: Ich bin wichtig. Ich bin wer.

Wie wunderschön anders geht's beim Hofnarren Colombin zu: Ich bin so, wie ich bin. Wie Gott mich geschaffen hat.

Ich muß nicht noch etwas werden, wie andere mich zurechtschnitzen wollen: Reich. Fleißig. Fromm. Immer obenauf. Mit strahlendem Gesicht. Superstar und Supermodel....

Ein Glückspilz, wer das von sich sagen kann.

Alle Leute in der Umgebung von Colombin mußten sich ununterbrochen anstrengen, um über noch größere Gräben springen zu können.

Ich bin Colombin. Mehr braucht es nicht.

Und überhaupt: Wer nichts tut, der tut viel. Nämlich nichts.
Ja...Da wird Lange- Weile produziert.
Lange- Weile...welch abgefahrenes Wort:
Ich habe eine lange Weile, nur für mich, um ...um...?!

Und gebe dabei Gott die Ehre, der mich so und nicht anders geschaffen hat. Und der Meinung war und ist: Siehe, es war sehr gut.

Und Gott gibt mir die Ehre: Immerhin ich bin sein Geschöpf...
Habe die Ehre, mein lieber Mensch.

Gottes Dienst an mir. Gottesdienst eben: Ich bin sehr gut. Ich bin ein von Gott geliebter und akzeptierter Mensch, mit all meinen Ungereimtheiten, ja mit meiner Mittelmäßigkeit. Nicht selbstoptimiert...Nein. Eben, so wie ich bin.. Punktum und aus.
Und fange dabei selber an, immer mehr und immer öfters mich selber zu mögen.

Wie viele Blechhauer und Alles- Geregelt- Bekommer und Immer- Gute- Ratschläge- Haber und-Erteiler und Dampfhammerworker warten letztlich nur darauf, genau das gesagt zu bekommen: Es passt, wie du bist, mein Gutster, meine Gustin.

Gönn dir den Luxus...Und uns auch...

Ich will nichts werden, ich bin schon etwas, ich bin Colombin.

So sagt es der Hofnarr.

Welch narrisch schönes Glaubensbekenntnis.

Oder wie es der Apostel Paulus sagt: „ Wir sind Narren in Christus.“

Ich wünsche uns allen viel von diesem Selbstbewußtsein, das aus dem Wissen kommt, daß wir Kinder Gottes und Narren Jesu Christi sind.

Heilige eben, deren Tage geheiligt sind. Holy days.

Ganz sicher können uns die holy days, die vor der Türe stehen, ein wenig dazu verhelfen, dieser biblischen Narrenweisheit mit viel langer Weile zu frönen...

Damit wir nachher im Alltag, den Ernst des Lebens, nicht ernster nehmen, als er in Wirklichkeit ist.

Und, wir können uns dabei helfen, indem wir es uns mal wieder sagen oder spüren lassen: Du bist schon jemand. Schön, daß Du da bist. Schön, daß ich Dich kenne.

Und der sagt es wieder einer...

Und die wieder...usw...

Wow, Ich bin wer.

Narrische Selbstoptimierung: Ich bin so was von optimal nicht optimal.

Und Du...auch.

Der Anfang vom Ende der gegenseitigen Überforderung...

Holy days eben.

Überhaupt und sowieso.

Das Jahr über.

Ihr

Eberhard Zeh